Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 105 (2008)
Heft: 2

Rubrik: Service

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LESETIPPS

DIMENSIONEN DER ARMUT

Arm zu sein bedeutet immer auch, in der einen oder anderen Weise zu wenig zu haben. Doch wie wenig ist zu wenig? Und wovon hat zu wenig, wer als arm gilt? Lässt sich Armut bei uns mit der Armut in Entwicklungsländern vergleichen und wenn ja, anhand von welchen Massstäben? Diesen und weiteren Fragen geht der vorliegende Band in dreizehn Beiträgen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen auf den Grund und wirft Schlaglichter auf ganz unterschiedliche Dimensionen dessen, was es heissen kann, zu wenig zu haben. Dabei wird auch die Frage beleuchtet, wie wir Armut wahrnehmen oder weshalb wir sie übersehen. Ein spezielles Augenmerk gilt zudem der Armut in Industrieländern und folglich den Herausforderungen, die sie an den Sozialstaat stellt. Die Publikation liefert im Weiteren Hinweise auf aktuelle ökonomische und technische Strategien der Armutsbekämpfung, die gegenwärtig in Politik und Wissenschaft diskutiert werden.

Ursula Renz, Barbara Bleisch (Hrsg.). Zu wenig – Dimensionen der Armut. Seismo Verlag 2007. 296 S. Fr. 38.--.

DER SOZIALSTAAT IST GEFORDERT

Die vorliegende Publikation will den Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den wichtigsten Herausforderungen für den Sozialstaat zu Beginn dieses Jahrhunderts vorstellen. Einerseits wird der Sozialstaat mehr und mehr in Frage gestellt – vor allem aufgrund der Finanzierungsprobleme seiner verschiedenen Komponenten. Andererseits lässt sich eine Neuorientierung der Sozialpolitik hin zu einer Funktion der sozialen Investition beobachten. Diese Tendenz besteht beispielsweise in der Politik zur beruflichen Wiedereingliederung oder in der Schaffung von Krippenplätzen, die einem grösseren Teil der Bevölkerung die aktive Teilnahme am Arbeitsmarkt ermöglicht. Die verschiedenen Beiträge im vorliegenden Werk zeigen das Potenzial und die Grenzen einer Strategie der sozialen Investition auf. Sie erkunden neue Gebiete der Intervention und werfen die Frage nach der Eignung der aus den Zeiten der wirtschaftlichen Hochkonjunktur stammenden Strukturen auf.

Giuliano Bonoli, Fabio Bertozzi (Hrsg.). Les nouveaux défis de l'Etat social / Neue Herausforderungen für den Sozialstaat. Haupt Verlag 2008. 252 S. Fr. 62.--.

MOTIVIERTE KINDER – ZUFRIEDENE ELTERN

Das vorliegende Buch eignet sich als Werkzeug für engagierte Eltern und alle, die Kinder zum Lernen, Spielen und Mithelfen motivieren möchten. Es liefert Anregungen, wie Eltern ihre Kinder fördern können und vermittelt Spielideen und Tipps für Sportarten. Zudem gibt es Hinweise darauf, wie Kinder für die Mitarbeit im Haushalt zu gewinnen sind oder was zu tun ist, wenn sie über Langeweile klagen. Auch der Umgang mit Wutanfällen wird thematisiert. Zudem versteht sich das Buch als Ratgeber und zeigt auf, wie Kinder Ruhe, Schlaf und Entspannung finden. Auch die Befindlichkeit der Eltern kommt zur Sprache: Wie gelingt es, neben Kindern stressfrei einzukaufen und zu telefonieren? Das vorliegende Handbuch für Eltern hält für viele Fragen praktische und leicht verständliche Antworten bereit. Es bietet den Leserinnen und Lesern bunte Ideen für allerlei Aktivitäten mit Kindern, die meist einfach, kostengünstig und schnell umsetzbar sind.

Sarah Renold. Motivierte Kinder – zufriedene Eltern. Tipps und Ideen zum Spielen, Lernen und Helfen. Beobachter-Buchverlag 2008 (2. Auflage). 128 S. Fr. 24.--.

GENDERKOMPETENZ IN DER SOZIALEN ARBEIT

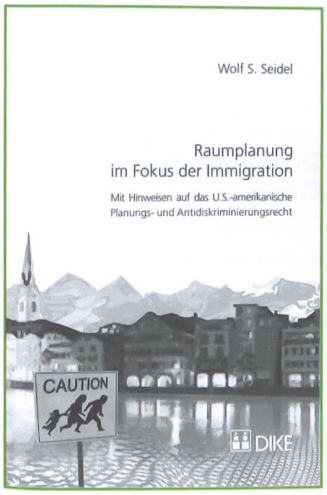
Genderkompetenz ist auch in der Sozialen Arbeit ein zentrales Professionalitätsmerkmal. Dies ist vor allem im Kontext der Institutionalisierung der Gender Mainstreaming-Strategie offensichtlich geworden. Gerade in der Sozialen Arbeit wird dadurch erkennbar, wie geschlechterstrukturelle Bedingungen Lebenschancen und -entwürfe bestimmen. Der Erwerb von Genderkompetenz findet auf der wissenschaftlichen, der individuellen und biographischen Ebene sowie auf der Handlungsebene statt. Ziel der Vermittlung von Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit ist dabei die Qualifizierung für den professionellen geschlechtsbewussten Umgang mit Adressatinnen und Adressaten und Institutionen. Im Buch werden die Grundlagen der Thematik vermittelt und praxisbezogene Detailaspekte analysiert. Es richtet sich an Studierende und Dozierende von Bildungsstätten im Bereich der Sozialen Arbeit und der Sozialpädagogik sowie an Fachpersonen der beiden Berufsfelder.

Karin Böllert, Silke Karsunky (Hrsg.). Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit. VS Verlag 2008. 219 S. EUR 26.90.

RAUMPLANUNG UND IMMIGRATION

Die vorliegende Dissertation setzt sich hauptsächlich mit den verfassungsrechtlichen Anforderungen an das schweizerische Raumplanungsrecht auseinander. Sie versucht Antworten zu finden auf die Frage, inwieweit das Raumplanungsrecht zur Verwirklichung der Grundrechte aller Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz beitragen kann. Dabei werden die dogmatischen Ausführungen anhand von drei Praxisbeispielen, nämlich den Sakralbauten, den Versammlungs-, Vereins- und Clublokalen sowie den Begräbnisstätten, illustriert und für die juristische Alltagsarbeit anschaulich gemacht. Die an die Rechtslegung und an die Rechtsanwendung gestellten Anforderungen werden gleichermassen in die Erörterungen einbezogen. Mit einem Exkurs zum amerikanischen Landplanungs- und Antidiskriminierungsrecht wird insbesondere das hierzulande (noch) wenig bekannte Phänomen einer Siedlungssteuerung – zur gezielten Ausgrenzung von Minderheiten – aufgegriffen.

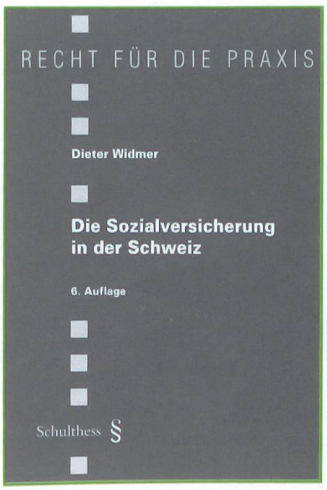
Wolf S. Seidel. Raumplanung im Fokus der Immigration. Mit Hinweisen auf das U.S.-amerikanische Planungs- und Antidiskriminierungsrecht. Dike Verlag 2008. 318 S. Fr. 69.--.



ÜBER DIE IV, AHV UND ANDERE KASSEN

Die verschiedenen Sozialversicherungszweige sind weitgehend unabhängig voneinander entstanden und gewachsen. Dies führt zu Koordinationsproblemen und zu einer hohen Komplexität. Ein umfassender Überblick fällt deshalb schwer. Das vorliegende Buch erläutert die einzelnen Sozialversicherungen und deren Zusammenwirken. Der Schwerpunkt liegt bei AHV, Invalidenversicherung, beruflicher Vorsorge, Unfall- und Krankenversicherung sowie der Koordination der verschiedenen Leistungen. Die Publikation erscheint bereits in der 6. Auflage. Gegenüber der 5. Auflage wurde die per 1. Januar 2008 in Kraft getretene 5. IV-Revision detailliert dargestellt. Hinzu kommt eine ausführliche Beschreibung der Lösung, die das Bundesgesetz über die Familienzulagen auf den 1. Januar 2009 bringen wird. Die vielen Informationen zu allen wichtigen Themen machen das Buch zusammen mit einem detaillierten Inhalts- und Stichwortverzeichnis zu einem wertvollen Nachschlagewerk.

Dieter Widmer. Die Sozialversicherung in der Schweiz. Schulthess Verlag 2008 (6. Auflage). 398 S. Fr. 78.--.



VERANSTALTUNGEN

FORUM FAMILIENFRAGEN 2008: FAMILIEN – ERZIEHUNG – BILDUNG

An ihrer diesjährigen Tagung stellt die Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) die Erziehung und Bildung ins Zentrum. Die Veranstaltung beleuchtet den Einfluss, den die Familien auf die Bildungschancen haben, und stellt dabei auch die Frage, welche Bedeutung der frühen Kindheit in diesem Zusammenhang zukommt. Ein weiterer Aspekt gilt dem Unterschied von Familien mit und ohne Migrationshintergrund bezüglich ihrem Einfluss auf die Bildung. Auch die Zusammenarbeit von Familie und Schule, zwischen Eltern und Lehrpersonen wird im Rahmen der Tagung thematisiert.

Forum Familienfragen 2008: Familien – Erziehung – Bildung
26. Juni 2008 in Bern
Infos und Anmeldung: www.ekff.admin.ch

PÄDAGOGISCHE ANSPRÜCHE AN TAGESSCHULEN

Der Auf- und Ausbau von Tagesschulen beziehungsweise Tagesstrukturen für den Schulbereich wird momentan in der Schweiz intensiv diskutiert und vorangetrieben. Im Rahmen einer zweitägigen Tagung an der Universität Bern wird diese Diskussion aufgenommen. Diskutiert werden zum einen die pädagogischen Ziele einer ganztägigen Bildung und Betreuung und zum anderen der Auf- und Ausbau von Tagesstrukturen aus dem Blickwinkel von guter pädagogischer Qualität. Die Tagung wird vom Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Bern in Zusammenarbeit mit dem Verein Tagesschulen Schweiz durchgeführt.

Pädagogische Ansprüche an Tagesschulen
4. bis 5. September 2008 in Bern
Infos und Anmeldung: http://edu.unibe.ch/content/app/tagesschulen/

WAS DARF DEM MENSCHEN ZUGEMUTET WERDEN?

Die «7. Freiburger Sozialrechtstage» stellen eine Frage ins Zentrum: Was darf der sozialversicherten Person zugemutet werden – und was nicht? Die Zumutbarkeit ist ein Schlüsselbegriff des Sozialversicherungsrechts. Es geht um die Schadenminderungspflicht der Versicherten: Wie weit müssen sie sich selber helfen, ab welcher Schwelle soll ihnen die Versicherung beistehen? Die Beurteilung der Zumutbarkeit ist nicht nur für die versicherte Person, sondern auch für die medizinischen Begutachter häufig eine ethische Herausforderung. An der Tagung werden in- und ausländische Referentinnen und Referenten aus Medizin und Recht versuchen, die Zumutbarkeit – diese Brücke zwischen den individuellen und den gemeinschaftlichen Interessen – unter verschiedensten Aspekten auszuloten.

7. Freiburger Sozialrechtstage: Die Zumutbarkeit als Schlüsselbegriff des Versicherungs- und des Haftpflichtrechts sowie der Versicherungsmedizin
18. bis 19. September 2008 in Freiburg